

, den 15. Jänner 1871.

Hochworbester Herr!

Herzlichen Sie, wenn nie Ihnen  
 gänzlich unbekannt ist was, Ihnen  
 heute, zu Ihnen 80. Geburtsstage,  
 nebst Ihrem innigsten Wünschen für  
 Ihr Wohl auf die Gefühle Ihres  
 aufrichtigsten Wunsch, dass Sie  
 bringen. — Ich habe vor 18 Jahren,  
 als „Zwischen von Bonolivi“ in Jf.  
 von unsterblichen Töpfung: „Die  
 Frau“, die Lüste betonen und  
 zeigen dieser Vorstellung, wie  
 Weinandstein, Taffin Rollen

mir das günstigste Prognosticon für  
die Zukunft. Das Reichsabschlüsse  
den mannigfachen Art darzustellen.  
den meine Carriere, vorerst  
all' meine Kräfte den Künsten,  
wissen, und statt in meinen Vater,  
Stadt eine Stellung an irgend ei-  
ner Universität, worauf ich stark ge-  
strebt, einzurufen, sagten sie  
sich in W. Pöthen als Pöthens.  
Aber wir haben ich den Mann  
dargestellt. Dessen Werke mich so  
oft bekräftigen und die innige  
Anerkennung, die ich für die Sache

gab mir den Muth, bei dieser  
freundlichen Anlasse ich mich  
zu danken und diese Zeilen an  
Sie zu richten. Möchten Sie nicht  
mißverstehen werden! —  
Indem ich nochmal wegen mei-  
ner Anwesenheit um Vergütung bitte  
sich ich meine Familien und  
Angehörigen mit unbegrenzter  
Hochachtung, meine Wünsche wieder,  
Glaubend. Ich

Ergebenster  
Carl Görtler  
Pöthens  
in  
St. Pöthen.